

PESSACH 5776

HEWRUTA

Vier Söhne Hewruta für den Pessachabend:

Lest den jeweiligen Auszug aus der Pessach-Haggada, danach die Beschreibung von zwei Problemen und beantwortet gemeinsam die Fragen:

QUELLE 1: Pessach Haggada

Gesegnet ist der Allgegenwärtige, gesegnet ist Er. Gesegnet, der die Tora Seinem Volk Israel gegeben hat. Gesegnet ist Er. Von vier Kindern spricht die Tora: Von einem Gelehrten, von einem Bösen, von einem Naiven und von einem, der nicht zu fragen weiß.

Was sagt der Gelehrte? (Dwarim 6:21) "Was sind die Zeugnisse, die Gesetze und die Rechtsnormen, die G-tt, unser G-tt, Euch befohlen hat?" – Erkläre ihm auch betreffend den Vorschriften des Pessach: "Nach dem Pessachmahl reicht man keinen Nachtisch mehr."

Was sagt der Böse? (Schemot 12:26) "Was soll euch dieser Dienst?" "Euch" - nicht ihm. Da er sich aus der Gemeinschaft ausschließt, leugnet er die Basis. Mache auch du ihm die Zähne stumpf und sage ihm (Schemot 13:8): "Um dessentwillen, was G-tt für mich getan hat, bei meinem Auszug aus Ägypten.' Für mich', aber nicht für ihn. Wäre er dort gewesen, wäre er nicht erlöst worden!"

Was sagt der Naive?: "Was ist das?" Zu ihm sollst du sagen: "Mit starker Hand hat G-tt uns aus Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, geführt (Schemot 13:14)."

QUELLE 2:

„Wegwerf-Drucker: Drucker sind so billig – manchmal bekommt man sogar beim Computerkauf gratis einen dazu. Oft kostet ein solches Gerät weniger als ein Ersatz-Tintenkartusch! Wenn der Drucker nicht mehr funktioniert, kann schon allein der Versuch, bei der Service-Hotline des Herstellers einen Menschen ans Telefon zu bekommen, komplizierter sein, als sich einfach einen neuen zu holen. Auch hier also: Raus mit dem alten!“ Annie Leonard „The Story of Stuff. Wie wir unsere Erde zumüllen.“ 2010 S. S. 307

QUELLE 3:

„Um die biologische Vielfalt war es noch nie so schlecht bestellt wie heute. Der Living Planet Index (LPI) zeigt einen deutlichen Rückgang um 52 Prozent für den Zeitraum von 1970 bis 2010 (s. Abb. 12). Mit anderen Worten: Im Durchschnitt hat sich die Anzahl der weltweit untersuchten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische in den vergangenen 40 Jahren halbiert.

Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Messmethode, die den Zustand der Biodiversität auf der Erde noch besser erfasst. Jetzt müssen wir der Tatsache ins Auge sehen, dass wir noch mehr Biodiversität verloren haben, als bisher angenommen.

Die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten hat sich sowohl in gemäßigten als auch in tropischen Zonen verringert, aber der Rückgang in den Tropen ist drastischer. Zwischen 1970 und 2010 verkleinerten sich 6.569 Populationen der 1.606 Arten, die der LPI in der gemäßigten Klimazone erfasst, im Durchschnitt um 36 Prozent. Der LPI für die tropische Klimazone zeigt für den gleichen Zeitraum einen durchschnittlich 56-prozentigen Rückgang bei 3.811 Populationen von 1.638 Arten. Lateinamerika erleidet den stärksten Verlust: eine Verringerung um durchschnittlich 83 Prozent.“

[Living Planet Report 2014 WWF](#), Deutsche Kurzfassung

PESSACH 5776

HEWRUTA

QUELLE 4:

„Was ist schon so schlimm daran, wenn die natürliche Vielfalt an Tieren und Pflanzen abnimmt? Muss es uns ernsthaft bekümmern, so fragen viele, wenn wir die Smaragdeidechse nicht mehr in den Steilhängen der Weinberge finden? Wenn die Würfelnatter aus den Staustufen der Lahn verschwindet, ist das ein Grund zur Sorge? Ist [Artenvielfalt](#) und ihre Erhaltung nicht nur ein Anliegen von Tierliebhabern und Pflanzensammlern, die sich an den farbenfrohen Verschiedenheiten von Fauna und Flora berauschen? Ist es ein Luxusartikel?

Bei etwas Nachdenken über diese Bewertungen kommt man schnell ins Grübeln, sieht man sehr schnell, dass eine derartige Position gänzlich unhaltbar geworden ist. Mit der Vielfalt der Natur, mit der Stabilität dieser Ökosysteme verliert die Menschheit ganz unmittelbar Leistungen, die bisher von der Natur mehr oder weniger kostenlos erbracht wurden. Leistungen, die eine unverzichtbare Grundlage für Wohlstand [und](#) Überleben der Menschheit darstellen: Wasser und Böden, Genvielfalt und Naturprodukte, Aufnahmefähigkeit von Kohlendioxid.

Die Beispiele sind zahllos. Ein Feuchtgebiet, das trockengelegt und für landwirtschaftliche Produktion genutzt wird, ist als "unterirdischer Wasserturm" nicht mehr verfügbar. Die Wahrscheinlichkeit, dass bei einem nächsten starken Regen Böden abgeschwemmt werden, dass das Niederschlagswasser unmittelbar in die Bäche und Flüsse gelangt und damit die Hochwasserwahrscheinlichkeit ansteigt - alle diese Leistungen, die bisher von Feuchtgebieten erbracht wurden, entfallen. Sie können bestenfalls durch künstliche Eingriffe in die Natur, durch Dämme und Deiche, teuer aufgefangen werden.“ Klaus Töpfer „Die Natur ist kein Einwegartikel“. [Süddeutsche Zeitung](#) 17.05.10

Fragen:

1. Lies die Texte durch.
2. Was sind die Schlüssel-Probleme im Text 2, 3 und 4.
3. Wer ist für diese Zustände verantwortlich.
4. Versuche jeweils ein Pessach-Kind zu diesen Problemen zu positionieren. Wie würden das böse, das ignorante, das unwissende und das weise Kind diese Texte interpretieren.
5. Wo siehst Du die Relevanz des Textes für Dich selbst. Wie groß ist der Anteil jedes Kindes an Dir selbst?